

Wilhelm Blumenhagen's
gesammelte Werke.

Elfter Band.

*

Enthält:

- I. Blöde Liebe und feste Freundschaft.
- II. Die Melonenschlacht.
- III. Wat: Tyler.
- IV. Die Töchter der Saide.

Stuttgart:

J. Schöible's Buchhandlung.

1839.

I.

**Blöde Liebe und feste
Freundschaft.**

E i n e N o v e l l e.

In jenen bewegten, merkwürdigen Tagen, die eine der wichtigsten Perioden der Geschichte des mächtigen Englands bilden, wo mit Zustimmung des größten Theils der freien Nation und auf den Wunsch der Mehrzahl ihrer Peers eine fremde Kriegsflotte die jungfräulichen Ufer Albions berührte, und ein fremdes Heer einen fremden Fürsten auf englischem Boden einführte, welcher kam, um dem Vater seiner Gemahlin die mißbrauchte Krone zu nehmen, in jenen bewegten Tagen des kurzen und nicht gar blutigen Krieges zwischen Jakob dem Zweiten und Wilhelm von Oranien stand ein junger Mann in schlichter, doch feiner Tracht vor dem Alderman Thomas Baxter, einem der angesehensten Bürger der Stadt Salisbury. Der stattlichen, würdevollen Gestalt des sanguinischen, gluthsprühenden Stadtverwesers gegenüber erschien der junge Mann wie ein schüchterner Klient, wie ein am Erfolge voraus verzagender Bittsteller. Sein schlanker Wuchs ward unansehnlich durch die demüthige Beugung des Nackens; die bebende Stimme, das bleiche Angesicht, der Schweiß am Rande des blonden Locken-

haares gab ihm den Anflug der größten Unbedeutendheit, da sein gesenktes Auge nicht sah, welchen angenehmen Eindruck seine stotternd vorgetragene Rede auf den Hörer ihm gegenüber gemacht. Desto auffallender wurde der Uebergang, desto edler erhob sich seine Gestalt, desto klarer leuchtete sein klares Auge, als jetzt durch die Antwort des Herrn Thomas dieser Eindruck sich ihm entschleierte. Der Alderman faßte seine Hand und schüttelte sie derb und traulich.

Willkommene Ehre, die Ihr meinem Hause erzeigt, Herr Richard! stürmte er heraus aus der vollen Brust. Oder, verzeihet, vielmehr Sir Richard, denn log das Gerücht nicht, so habt Ihr das seltene Glück gehabt, in dem halben Jahre, welches Ihr in London zubrachtet, zwei Brüder und den Viscount, Euren Vater, zu begraben, und seyd jetzt im vollen Besitze Eurer väterlichen und mütterlichen Güter in Essex und Bedfordshire, wozu ich herzlich und schuldigst dem einstigen, lieben Hausfreunde Glück wünsche.

Ein hartes, seltenes Unglück — flammelte bewegt der junge Mann.

Selten, aber nicht hart, Sir! fiel ihm der Alderman in's Wort. Alles drängt sich und verdrängt sich in dieser gebrechlichen Welt. Der Eine muß gehen, um dem Andern Platz zu machen; wer an der großen Tafel gefessen und sein Vergnügen vollauf genossen, muß den Stuhl räumen, damit der Zweite auch sein Theil bekomme; der Tod ist eine Nothwendigkeit, die ihr Gutes hat, er ist der Constabel des Himmels, die bewaffnete Hand der ewigen Gerechtigkeit, denn ohne ihn würde es

traurig aussehen um die Nachkommenschaft, die überall besetzte Wohnungen und abgeerntete Aecker finden müßte. Ihr seyd ein Philosoph, mein lieber Freund, denn Ihr hieltet immer Eure Zunge streng im Zaume, ließt sie nie unbesonnen als Weltrenner los, dachtet immer mehr als Ihr sprachet, und werdet deßhalb den guten Trost im Gesagten Euch selber längst gepredigt haben. Dazu habet Ihr als ein wackerer und wohlbelobter Rechtsgelehrter Gelegenheit genug gehabt, zu erkennen, daß das Mein und Dein die größten Hebel in der Weltmaschine sind, daß das Haben weit anmuthiger ist als das Hoffen, der Besitz viel wohlthuernder als das Erwerben, und werdet darum die trüben Trauerzüge Eures Gesichts bald durch die jugendliche Freundlichkeit zu verwischen trachten, die vordem, vielleicht weil sie mit etwas zu viel Jungfräulichkeit gepaart, Euch die Mädchen so gewogen gemacht, denn die Eitelkeit des Weibervolkes findet das am Liebenswürdigsten, was seinen eigenen Schwächen ähnelt. Und gleich an's Werk, mein wackerer Sir; werfet die Begräbnißmine mit dem Trauerfloze fort, damit die Braut kein Aergerniß daran nehme.

Braut? Also darf ich hoffen — ? stammelte hochaufglühend der junge Mann.

Nicht hoffen, sondern wissen und empfangen, fuhr der Alderman fort, heftiger die Hand des Werbers schüttelnd. Daß Ihr bei der Veränderung Eurer Lebenslage mein Haus, meine Tochter, den Mann, der Euch Euren ersten Rechtshandel anvertrauete, nicht vergaßet, verdient Dank und Lohn. Ich achtete Eure Kenntnisse, die mir schnell Recht verschafften, wo ein Duzend